

Buche „Reinhard Flemmings Abenteuer“ ist die Schilderung des von Pirolen wimmelnden Kirschgartens besonders gelungen. Die eingehende Beob. gerade dieses Vogels ermöglichte ihm in Groß-Lichterfelde gar die Feststellung, daß der Vogel Bülow neben seinem bekannten Ruf einen grasmückenartigen Vorgesang hat. Das wußte zwar schon Ch. L. Brehm (s. d.). J. F. Naumann hatte darüber aber nichts geschrieben, und so war dieser Gesangsteil in den nächsten Jahrzehnten ganz in Vergessenheit geraten. Ber. in J. Orn. 45, 1897; Orn. Mber. 5, 1897; Orn. Ms. 23, 1898 riefen den biol. Tatbestand wieder in das Gedächtnis der Ornithologen zurück. Herz und Blick für das Leben der Vögel besaßen auch die Brüder des Dichters. Seinem Bruder Hermann S., Chirurg in Braunschweig, verdankt die Orn. den Nachweis der Brut der Beutelmöwe bei Güstrow in Meckl. aus dem Jahre 1871 oder 1872; vgl. dazu J. Orn. 35, 1887, S. 273 und Gef. W. 16, 1887, S. 57 u. 93. Der Fund sei hier genannt, weil das Entdeckerglück schon dem Dichter zugeschrieben wurde. Die Dichterin Ina S., Tochter von Hermann S., Nichte und Schwiegertochter von Heinrich S., erwähnt, dichterisch verklärt, den Fund gleichfalls in „Weg ohne Wahl“.

Seidensacher, Eduard, * 5. 1. 1823 Fehring (Steiermark), † 26. 10. 1867 Cilli = Celje, Steiermark (Jugoslawien). Nach dem jur. Studium wurde er im k. k. Staatsdienst verwendet und stand in Hartberg, Pettau, Cilli, Neustadt (Krain) und nochmals in Cilli. Auf dem Sterbebett erfuhr der Ratsekretär und Staatsanwalt-Substitut von seiner Ernennung zum Bezirkshauptmann. Über die Jagd kam er zur Vogelk. und vor allem zur Ool.; Vogelsteller, Bauern und Waldläufer verhalfen ihm zu einem umfangreichen Anschauungsmaterial. Seit 1858 gehörte er der DO-G an. Die Freundschaft der Gleichgesinnten verband ihn mit allen damals in Europa führenden Ornithologen. In England schätzte ihn besonders H. E. Dresser, so daß nach seinem Ableben die etwa 4000 Stücke umfassende Eiersamml. zum größten Teil über den Kanal verkauft wurde. Das engste Verhältnis bestand wohl zwischen ihm und Th. Krüper (s. d.), von dem er viele Seltenheiten erhielt. Ein sehr gründliches, in der Freilandbeobachtung und im Studium der Samml.-Bestände erworbenes Wissen hielt er in knappen, sorgfältig abgefaßten Aufz. fest. Sie bedeuteten erste und grundlegende Bausteine eines Pioniers zur Kenntnis des Vorkommens und der Brutbiol. der Vögel in seiner damals orn. noch kaum bekannten steirischen Heimat. Da er im besten Mannesalter schon die Augen für immer schloß, ist die Zahl der hinterlassenen Veröff. nur beschränkt: „D. Vögel d. Steiermark“ (Naum. 8, 1858), „Erscheinungen in d. Vogelw. b. Neustadt in Krain v. 1858 bis z. Sommer 1859“ (J. Orn. 8, 1860), „Mitt. über d. Brüten mehrerer Vögel d. Steierm.“ (Verh. Wien 12, 1862), „Einige orn. Beob. in Kroatien“ (ebd. 13, 1863), „Beob. in d. Vogelw., gemacht in d. Umgegend v. Cilli. . . 1863“ (ebd. 14, 1864), „D. Vögel v. Cilli“ (Mitt. Steierm. 2, 1864), „Über d. Ei d. kurzbeinigen Sperbers“ (J. Orn. 12, 1864). Seine Erlebnisse und Erfahrungen am Horst des Schlan-

genadlers sind als treffliche Schilderung in A. E. Brehms „Tierleben“ aufgenommen.

— Lit.: O. Reiser, D. Vögel v. Marb. a. d. Drau nebst Erinnerungen an d. steier. Ornithologen E. S., Mitt. Steierm. 61, 1925, S. 7—10.

Seilern und Aspang, Josef Graf von, * 25. 11. 1883 Schloß Leschna bei Zlín (Mähren), † 18. 8. 1939 Schloß Leschna. Er war Besitzer der Güter Lukow bei Schloß Leschna (nach dem 2. Weltkrieg enteignet), Kralic bei Olmütz (nach dem 1. Weltkrieg enteignet), Litschau (N.-O.) und lebte nach den Erfordernissen des landw. Betriebs in Leschna oder Litschau. Nach dem Schulbesuch in Kalksburg und Kremsier studierte er Landw. 1907/08 in Hohenheim und seit 1909 in Münch. Früh sammelte er auf dem Familienbesitz Nester und Eier und wurde vom väterlichen Jagdhaus aus auch mit der Avif. des Neusiedler Sees vertraut. Entscheidenden Auftrieb empfangt sein Eifer durch A. Nehrkorn (s. d.), der ihn veranlaßte, die 9000 Eier der 2. Kollektion M. Kuschels (s. d.) zu erwerben. Von Münch. aus richtete er den Blick vornehmlich auf die neotropische Fauna und schickte in Verbindung mit dem Bay. Staats-Mus. Sammler nach verschiedenen Teilen Süd-Amerikas. Die Ergebnisse dieser Reisen veröffentlichte er teilweise in Gemeinschaft mit seinem Freunde C. E. Hellmayr (s. d.) u. a. in Verh. Bay. 11, 1912/1913 und 12, 1914. Zu den größeren Arbeiten sind ferner seine „Beitr. z. Orn. v. Venezuela“ (Arch. Naturgesch. 78, Abt. A, 1912) zu rechnen. Ungedruckt blieb die Monogr. der Vögel von Trinidad und Tobago, die sich auf große Samml. von S. M. Klages stützte. Zum Schreibtisch fühlte er sich im Grund nie recht hingezogen. Eine seiner letzten Verlautbarungen dürften die Bem. über die Vögel aus Südostperu und die Ornith. des Neusiedler Sees enthaltenden „Orn. Miscellen“ (Ann. Wien 47, 1936) gewesen sein. Von eigenen Fahrten (Korsika, Spitzbergen, 1909 Japan, 1929 um die Welt) brachte er reiche Ausbeute für sein Mus. nach Hause. Daneben trug sein Hauspräparator Richard Homberg durch Exp. nach Mallorca, Albanien, Rhodos zur schnellen Vergrößerung der Schätze bei. So waren (auch durch Kauf und Tausch) 1939 auf Schloß Leschna 42 000 Eier von 3200 Arten und 25 000 Bälge meist aus neotropischen Gebieten vereint, darunter besonders Kolibris und Typen neu entdeckter Formen. Es war eine der bekanntesten europ. Privatsamml. Nicht weniger großzügig stellte sich die Ausstellung der örtlichen Vogelf. dar, die in einem getrennten Gebäude der Öffentlichkeit zugänglich war. Im ausgedehnten Park von Leschna beschäftigte sich der Graf außerdem mit der Aufzucht des Jagdfasans und seiner Rassen, züchtete mit Erfolg Emus und hielt verschiedene Formen von Rotwild. Seit 1911 war er Mitglied der DOG und gehörte neben dem Grafen Berlepsch, A. Koenig, O. Kleinschmidt (s. d.) zu der Garde der leidenschaftlichen Sammler, die als Kräfte des Antriebs aus der Forschung jener Jahre kaum wegzudenken sind. Sein Name ist in der orn. Wissensch. festgehalten durch *Dendrocopates picumnus seilerni* Hart u. Goods von Venezuela und *Troglodytes tr. seilerni* Sassi von Rhodos. Die von ihm hinterlassenen Aufz. und Samml. blieben 1945 zum größten Teil in

Mähren zurück; nur ein geringer Teil befindet sich in Litschau.

— Lit.: Biogr. Notiz (von E. Stresemann). Orn. Mber. 47, 1939, S. 159. - Nachruf (von C. E. Hellmayr). Ibis 4, 1940, S. 353/54 u. Auk 57, 1940, S. 448/49.

Seligmann, Johann Michael, * 10. 12. 1720 Nürnberg, † 25. 12. 1762 Nürnberg. Nach der Ausbildung an der Malerakad. ging er 1744 nach Rom und Petersb., kehrte aber bald in seine Vaterstadt zurück. Mit großer Sorgfalt gab er sich hier als Zeichner, Kupferstecher und Kunsthändler vor allem der Illustration naturw. Werke hin. Dazu gehörte u. a. die „Samml. verschiedener ausländischer u. seltener Vögel, ...“ (1749—1776) mit 426 Vögeln auf 747 kolorierten Kupfern. Die beigelegten Beschr. waren Übers. aus dem Engl. nach Catesby u. Edwards. Die Haltung seiner Vögel näherte sich der Natur in derselben Unvollkommenheit, die auch den Arbeiten etwa von J. C. Bock, B. R. Dietzsch, A. L. Wirsing (s. d.) eigen war.

— Lit.: Allg. Dt. Biogr. 33, 1891, S. 679/80. - Thieme-Becker, Künstler-Lex. 30, 1936, S. 477.

Sellow (Sello), Friedrich, * 12. 3. 1789 Potsdam, † Oktober 1831 R. Doce (Brasilien). Sohn eines Hofgärtners, war er zuerst Gehilfe im Botan. Garten zu Berl. Von Willdenow und A. v. Humboldt gefördert, studierte der aufgeweckte Jüngling dann an der Sorbonne Naturw. In London traf er 1813 auf G. H. v. Langsdorff (s. d.), der ihn für eine Exp. nach dem unbekanntem Bras. gewann und so seinen Lebensweg festlegte. Von 1814 ab war S. dort mit entschiedener Tatkraft forschend unterwegs, zeitweise zusammen mit G. W. Freyreiß, Prinz Max zu Wied und F. v. Olfers (s. d.). Einige Jahre genoß er nachhaltige finanzielle Unterstützung des preuß. Staates. Eine von der bras. Regierung zugesicherte Pension zerrann ihm durch Entwertung unter den Händen. Zum Schluß war sein Unternehmungsgeist durch drückende geldliche Sorgen und Krankheit gelähmt. Beim Baden fand er den Tod. S. war ein kenntnisreicher Kopf, der am Vorbild A. v. Humboldts geschult, unter genauer Beachtung der ökol. Bedingungen Pflanzen und Tiere sammelte und seine Ausbeute mit wissenschaftl. Ernst etikettierte. Wenn er in erster Linie auch Botaniker war, so schenkte er doch allen Gebieten der Natur seine ungeteilte Aufmerksamkeit. Das junge Berl. Mus. verdankte dem Einsatz seines Lebens stärkste Bereicherung. Neben Nestern und Eiern gelangten allein 5457 bras. Vogelbälge dorthin. Viele der von ihm geschickten Stücke waren damals ohne Zweifel noch unbekannt; sie blieben leider aber unbeschrieben. Da es H. Lichtenstein (s. d.) nur auf die Vergrößerung seiner Schausamml. ankam, legte er keinen Wert auf die Bestimmung neuer Formen und gab daher unersetzliche Belege, ohne sie vorher untersucht zu haben, im Tausch weg. Im Jahr 1854 waren von 4931 Sellowschen Vögeln nur noch 1634 montierte Stücke übrig. Sie waren oben drein so oberflächlich und unvollständig gekennzeichnet, daß sie ihre Bedeutung für die Zoogeogr. fast ganz eingebüßt hatten. Durch den Unverstand und die Gleichgültigkeit der Heimat blieb der Eifer des hochverdienten For-

schers ohne nennenswertes wissenschaftl. Ergebnis. — Lit.: Ign. Urban, Biogr. Skizzen 1: F. Sellow, Englers Botan. Jb. 17, 1893, S. 177—198 (mit älteren Quellen). - E. Stresemann, D. Naturforscher F. S. u. sein Beitr. z. Kenntnis Bras., Zool. Jb., Abt. f. System., Ökol. u. Geogr. d. Tiere 77, 1948, S. 401—425.

Senoner, Adolf, Dr., * 29. 7. 1806 Klagenfurt, † 30. 8. 1895 Wien. Nach dem Studium der Med. in Pavia und Padua war er zuerst österr. Militärarzt in der Lombardei und in Venedig, später Landarzt in N.-Ö. und zuletzt Kanzlei-beamter der Geol. Reichsanstalt in Wien. Außerberuflich richtete sich seine Vielseitigkeit auf botan., geol. und zool. Studien. Auf diesen Gebieten verfügte er über ein breites Wissen, das er in zahlreichen naturw. Abh. verwertete. Belesenheit und Sprachenkenntnisse ermöglichten ihm zudem die Veröff. von wertvollen Lit.-Übersichten, so daß er bei vielen Gelehrten Gesellschaften hohes Ansehen genoß. Als orn. Mitarbeiter konnten ihn die Mitt. Wien und der Zool. G. während der 70er und 80er Jahre verzeichnen. Von seinen Beitr. seien genannt „D. Vogelfang in Ital.“ (Zool. G. 23, 1882) und „D. Vogelzug b. Trient“ (ebd. 30, 1889). — Lit.: Nachruf (von P. Leverkühn). Orn. Ms. 21, 1896, S. 52.

Sepp, Christian Andreas, * um 1700 Goslar, † 2. 8. 1775 Amsterdam. Nachdem er anfangs in Gött. und Hamb. gearbeitet hatte, ließ er sich — auf den ursprünglichen Namen Schmidt verzichtend — in Amsterdam nieder. Hier brachte ihm das Stechen von Land- u. Seekarten sowie der Bau von math.-phys. Apparaten Besitz und Ansehen. Von 1762 ab erweiterte sich der Arbeitsbereich seiner Werkstatt durch die Radierung naturh. Gegenstände und die Herstellung von Tierbildern. So ist sein Name verbunden mit den Illustrationen zu C. Nozemanns „Niederländische Vögel“ (1770—1829). Die Bilder entstanden allerdings in Familienarbeit. Da Christian Andreas S. schon wenige Jahre nach Erscheinungsbeginn starb, dürfte der stärkste künstlerische Anteil wohl dem Sohne Jan Christian S. zukommen, der (in der Lit. gelegentlich mit dem Vater verwechselt) später vom Enkel Jan S. abgelöst wurde. Obwohl das Buch aus einem handwerklichen Gewerbebetrieb hervorging, stehen die Vogelbilder würdig neben den Illustrationen der Nürnbr. Zeitgenossen und denen J. L. Frischs (s. d.). Der oder die Künstler haben sicher nicht einfach Vorlagen kopiert, sondern den Blick an Stücken der Naturalienkabinette geschult. Entscheidend müssen aber auch Naturliebe, Naturnähe und damit verständnisvolle Berührung mit den lebenden Vögeln die Hände geleitet haben. Sonst hätten sie nicht zu der vollendeten Darstellung gelangen können, die hohe künstlerische Ansprüche befriedigt.

— Lit.: Nagler, Künstler-Lex. 18, 1846, S. 282/83. - A. v. Wurzbach, Niederl. Künstler-Lex. 2, 1910. - Nieuw Nederl. Biogr. Woerdenboek, Leiden 1911—1937. - Thieme-Becker, Künstler-Lex. 30, 1936, S. 501. - G. A. Brouwer, De waarde van N. s. Nederl. Vogelen voor de faunistick, Ardea 32, 1943, S. 74—105. - Cl. Nissen, D. Illustrierten Vogelbücher 1953, S. 45.